

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einmalige Anzeigen 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Zeile berechnet, oder deren Raum bezogen. — Tabellenförmige und complete Inserate mit entprechender Ausstattung sind billiger, im reaktionellen Theile, die Spaltenweite 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 134.

Dienstag, den 11. November 1884.

49. Jahrgang.

Von unserer Kriegsmarine.

Mit der Schöpfung des Deutschen Reiches wurde auch ein Faktor der deutschen Machtentfaltung ins Leben gerufen, den früher Deutschland kaum kannte und nur in den vorzüglichsten Anfängen besaß. Dieser jugendliche Faktor für die Entfaltung deutscher Macht und Ansehens ist bekanntlich unsere Kriegsmarine und es verlohnt sich der Mühe, einmal darauf hinzuweisen, was dieselbe schon in den letzten zwölf Jahren, denn früher kann man von ihrer Existenz nicht gut reden, geleistet hat. Wir thun dies hauptsächlich deshalb, weil offenbar in vielen deutschen Volkstheilen die Belehrung über die Thätigkeit der Kriegsmarine in Friedenszeiten eine noch recht ungenügende ist. Schon ein Blick auf die Machtstellung aller übrigen Großstaaten, die auch alle Seemächte sind, lehrt, daß Deutschland nicht ohne Flotte bleiben konnte, wenn es nicht in verschiedenen völkerrechtlichen Fragen eine lächerliche Rolle spielen wollte; unsere Kriegsmarine dient also neben der Bertheiligung der einheimischen Küsten auch fortwährend dazu, allen fremden Nationen, mögen es nun nettische Engländer oder Portugiesen oder chinesische Seeräuber und raublustige Häuptlinge ferner Zonen sein, zu zeigen, daß deutsche Kriegsschiffe bereit sind, für Deutschlands Ehre und die Rechte seiner Reichsangehörigen einzutreten. Es haben sich nun aber auch eine ganze Anzahl Fälle ereignet, wo das Eingreifen deutscher Kriegsschiffe zur Ehre der deutschen Flagge nicht nur nöthig, sondern auch erfolgreich war. Das erste Mal geschah dies im Jahre 1872, wo die Ankunft einiger unserer Kriegsschiffe vor Sabanilla in Kolumbien sogleich zur Befriedigung der Ansprüche einer Bremer Handelsgesellschaft führte, die sie an die dortige Regierung hatte und womit sie trotz aller diplomatischen Vorstellungen nicht durchbringen konnte. Im Frühjahr 1876 gebot die wiederholte Veranbarung deutscher Handelsschiffe durch chinesische Piraten, in dringender Weise der deutschen Handelsflagge Schutz zu gewähren. Auf kaiserlichen Befehl erfolgte damals eine Verstärkung der in den ostasiatischen Gewässern stationirten Kriegsschiffe: der Korvetten „Tertha“ und „Ariadne“ und des Kanonenboots „Cyclop“ durch die Korvetten „Binea“ und „Louise“ und das Kanonenboot „Nautilus“, die bereitwillige Gewährung der von deutscher Seite erhobenen Entschädigungsansprüche seitens der chinesischen Regierung gestattete im August 1876 die Auflösung des Geschwaders. Als gleichzeitig mit jenen Vorcommissen im fernem Osten die Ermordung des deutschen Konsuls in Salonichi und die Bedrohung der dort lebenden Deutschen eine tragische Verletzung völkerrechtlicher Interessen in sich schloß, begab sich eine aus den größten und stärksten bewehrten Panzerschiffen gebildete Flottenabtheilung nach jenem Platz, um Leben und Eigentum der bedrängten Reichsangehörigen unter den Schutz ihrer Flagge zu nehmen und den dort lebenden Glaubensgenossen Beistand gegen Bergewältigung zu bringen. Der sogleich aus dem Mittelmeer nach Salodini entsandten Korvette „Medusa“ folgte zunächst das schnell in Dienst gestellte Kanonenboot „Kornet“, das unter Befehl des damaligen Kontre-Admirals Batsch gestellte Panzergeschwader traf dann nach 35tägiger Reise glücklich am Orte seiner Bestimmung ein und erfüllte seinen Zweck der Erlangung einer Benugthung vollständig. In Folge der Ereignisse, welche die Ereignisse des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1877 unter der mohammedanischen Bevölkerung in Syrien gegen die in Palästina ansässigen deutschen Tempelgemeinden erzeugt hatten, ward nach den Küsten von Syrien ein schnell ausgerüstetes Geschwader gesandt. — Als Deutschland im Frühjahr 1878 mit dem Staate Nicaragua in einen Konflikt gerathen war, genügte das Erscheinen eines nur aus drei Korvetten zusammengesetzten Geschwaders an den Küsten jenes Staates, um die Regierung desselben zu bestimmen, Benugthung für die Nichtachtung

zu geben, mit welcher sich dieselbe einer Verletzung völkerrechtlich allgemein anerkannter Pflichten schuldig gemacht hatte. Ferner haben noch in vielen Fällen einzelne deutsche Kriegsschiffe deutscher Staatsbürger Leben und Eigentum geschützt und nun sind auch vier der tüchtigsten deutschen Kriegskorvetten, welche die stolzen Namen „Bismarck“, „Blitz“, „Gneisenau“ und „Ariadne“ tragen, nach den Gewässern von Südwestafrika ausgelaufen, um den dort in Angriff genommenen deutschen Kolonialunternehmen Schutz zu gewähren.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, den 10. November. Die gestrige Versammlung des Gewerbevereins brachte zunächst eine Anzahl Mittheilungen, unter welchen die des Handels- und Gewerbevereins in Dresden über Bestellung eines Betriebsinspektors zur Regelung des Bahnverkehrs zwischen Deutschland und Italien seitens der Reichsregierung von allgemeinem Interesse sein dürfte. Der Bericht Pittas geht bekannt, daß infolge schriftlicher Abstimmung heuer von einem Gewerbevereinskongresse abgesehen, künftighin aber dieselben im Frühjahr, und nicht wie bisher im Herbst, abgehalten werden sollten. — Nach einem kurzen Besichte über die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Dresdner Gewerbevereins gab Herr Bezirksarzt Dr. Erler unter Zugrundelegung eines im Deutschen Wochenblatt für Gesundheitspflege und Rettungswesen enthaltenen Aufsatzes dankenswerthe Mittheilungen über den Hauschwamm (*Morulus lacrymans*). Das in neuester Zeit beobachtete häufigere Auftreten dieses gefährlichen Hauschwammes fordere zu eingehender Untersuchung auf. So viel Rehe fest, daß die Entwicklung des Hauschwammes bei nassem Untergrunde, feuchtem Holze und Mauerverwerks am bedeutendsten sei. Auf lebendigem Holze, also z. B. im Walde, entwickle er sich nicht, auch nicht auf dort abgestorbenen Bäumen. Man beobachtet ihn auf Nadelholz, ob er auch auf Laubbölgern vorkomme, sei streitig. —

Er entwickle sich, wie alle Pilze, aus Sporen, von 0,1 mm Durchmesser, von zimmetbrauner Farbe, die zur Zeit der Reife weit umherspringen. Im Bildergallerie des Dresdener Museums seien alle Sporenmuster von ihnen so bedeckt gewesen, daß man sie habe abstreifen können. Aus diesen Sporen entstehen fadenartige Gewebe, die die Gefäße des Holzes durchbohren und es brüchig und weich machen und endlich ganz zerbröckeln. Sie entwickelten sich nur im Dunkeln und bei reichlicher Feuchtigkeit. Im Stadium der Fruchtbildung dagegen werde von dem Pilzgebilde das Licht gesucht. Der Hauschwamm lebe, wie alle Schwämme, von seiner Unterlage, also hier von Holze. Er entziehe dem Holze seine mineralischen Bestandtheile, lodere es auf und befördere dadurch die weitere Ferkelung. Bei großem Reichthum an Kohlenstoff, Phosphor und Kalium und bei der Armuth der Nadelhölzer an diesen Stoffen, muß der Pilz verhältnißmäßig große Massen zerstören, um leben zu können. Da das Holz der im Saft gefüllten Nadelhölzer 5 mal mehr Kalium und 8 mal mehr Phosphorsäure enthalte, als das im Winter gefällte, so könne die Verwendung solchen Holzes zu Bauten verhängnißvoll werden. Thatsächlich werde aber in den Forsten mehr Holz im Frühjahr gefällung, da sich dann die Rinde besser verwerten lasse. Jedenfalls sei zur Winterzeit gefälltes Holz dem Hauschwamme weniger zugänglich. Das wirksamste Vorbeugungsmittel gegen Einschleppung des Hauschwammes sei also die Verwendung von Bauholz von normaler Beschaffenheit und die Befestigung alten Bauwerkes zur Ausschaltung der Hohlräume und Verbrennung verdächtigen Holzwerkes. Zur Vernichtung bereits vorhandener Pilze könne nur Befestigung des angegriffenen Holz- und Mauerwerks, Trockenlegung, auch geeignete Ventilation in Verbindung mit Heizungen und Schornsteinen empfohlen werden.

Die vorgeschlagenen chemischen Mittel hätten bisher noch nicht gehörig geprüft werden können. — Die Wahrnehmungen verschiedener Hauschwammkommissionen ergäben, bez. bestätigten die gemachten, mit Dank empfangenen Mittheilungen des Herrn Bezirksarztes.

Dem Bericht der Kommission für das Beförderungswesen über die im Monat Oktober im Königreiche Sachsen konstatarirten ansteckenden Thierkrankheiten entnehmen wir, daß in denselben in Kleinobdrisch der Milzbrand aufgetreten ist. Dasselbe war in einem verseuchten Gefaße ein Viehbestand von 8 Rindern gefährdet, von denen 1 erkrankte und vom Besizer getödtet wurde. In die Amtshauptmannschaft Freiberg wurde die Tollwuth der Hunde durch einen Herrn Detlev Möringer in Dippoldiswalde gebrungen, Hund eingeschleppt, der auch getödtet worden ist.

Daß das Jägerische Wollregime dem Erfinder sehr zuträglich ist, zeigt die Thatsache, daß im Jahre 1883 60.000 Mark Provisionen von der Firma Bengel, die den alleinigen Betrieb der Jägerischen Wollwaaren hat, an Herrn Professor Jäger ausgezahlt wurden. Im Jahre 1884 dürfte die Provision noch um ein ganz Bedeutendes höher ausfallen.

Glashütte. Am Sonntag, den 16. November, ist dem hiesigen und auswärtigen Publikum ein seltener musikalischer Genuß geboten. Der Violinvirtuose Herr N. Bignett aus Paris, der hier nicht ganz unbekannt sein dürfte, da er bereits vor einigen Jahren bei Wohlthätigkeitsconcerten des Männergesangsvereins mitgewirkt hat, wird mit der Pianistin Fräulein Marcella Mansch aus Dresden an diesem Tage hier ein Concert veranstalten. Man würde kaum Gelegenheit haben, diese Künstler, die in der Regel nur in Großstädten auftreten, hier zu hören, wenn sich nicht dieselben zeitweise bei einer Familie in der Umgegend aufhielten und bei dieser Gelegenheit gern bereit sind, das musiklebende Publikum durch ihre vorzüglichen Vorträge zu erfreuen. Herr N. Bignett hat vor einigen Wochen im Hotel de Sage zu Dresden ein Concert gegeben, das nach den Kritiken und Urtheilen von Sachverständigen in Gegenwart Sr. Maj. des Königs mit großartigem Erfolge gekrönt war. Fräulein Marcella Mansch erhielt ihre musikalische Ausbildung im Konservatorium zu Dresden und hat die Abgangsprüfung in so vorzüglicher Weise bestanden, daß derselben der erste Preis, ein Kap'scher Flügel im Werthe von 1500 Mark, zuerkannt werden mußte. Der hiesige Männergesangsverein wird das Künstlerpaar bei diesem Unternehmen in uneigennützigster Weise unterstützen. Allen Kunstlern und Kunstfreunden dürfte diese Notiz höchst willkommen sein.

Glashütte. Um vielseitigen Wünschen zu gewähren und weil es Angesichts der bevorstehenden Reichstags-Wahl erwünscht scheint, die wichtigsten Parteiprogrammpunkte einer eingehenden und klaren Besprechung zu unterziehen, soll Mittwoch den 12. November Abends 8 Uhr eine Versammlung von Wählern verschiedener Parteirichtungen im Gasthose zum Glas hier abgehalten werden. (Vergl. Interat.)

Dresden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Postsparkassen-Vorlage sowohl im Bundesrathe als im Reichstuge, wenn auch mit Aenderungen, deren Umfang sich aber bisher noch nicht übersehen läßt, angenommen werden wird. Gleichviel steht seitens einiger Staaten ein mehr oder weniger lebhafter Widerstand gegen die Vorlage zu erwarten. Zu diesen Regierungen gehört u. A. die sächsische. Man nimmt an, daß unsere Regierung im Bundesrathe dahin zu wirken suchen wird, daß, wenn die Konturierung der Postsparkassen und unserer einheimischen Sparkassen nicht vermieden werden kann, dieselbe doch wenigstens so unschädlich wie möglich gestaltet wird.

Die 4. Quartalsitzung des kgl. Schwurgerichts zu Dresden wird Montag, den 10. November, unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrath Ober-

Appellationsrath kann ihren Anfang nehmen. Als Geschworene aus der Dippoldiswaldeer Umgebung werden dabei thätig sein: Marscheider A. G. R. Hauffe in Jauerode und Rittergutsbesitzer R. Schtermeyer in Sunnersdorf bei Banneviß.

Die Künstlergesellschaft des niederländischen Circus Otto Carré ist am Donnerstag mit 100 Pferden in Dresden angekommen und hat am Sonnabend mit ihren Vorstellungen begonnen. Der Circus, der in etwa 6 Wochen auf dem Bismarckplatz erbaut worden ist, ist durch 8 Treppen und 10 Ausgänge rasch zu entleeren und sorgen Feuerhydranten gegen etwaige Feuergefahr.

Die durch größere und kleinere Schrift sich unterscheidenden vier Ausgaben des neuen sächsischen Landesgesangbuches haben bis jetzt zusammen nicht weniger als 95 Auflagen à 12,000 Exemplare erlebt. Nützlich ist hierbei sehr viel auf Vorrath gearbeitet worden, da kaum anzunehmen ist, daß die hieraus sich ergebende Zahl von 1,140,000 Exemplaren unter den circa 3 Millionen Köpfe umfassenden Bevölkerung Sachsens bereits vergriffen sein soll.

Reifen. Von höchstem Interesse nicht allein für Geologen, sondern auch für jeden Laien ist das in Mittig bei Reichen belegene weitberühmte Kalkwerk, dessen Mächtigkeit circa 20 Ellen beträgt. Gegenwärtig ist das Kalklager so gut wie abgebaut, allein noch immer haben die dort vorkommenden Tropfsteingebilde einen fesselnden Reiz für jeden Beschauer.

Leipzig. Wohl nur wenig dürfte es bekannt sein, daß die alte Ulme am Rulthurme zu Leipzig, welche zunächst der Chaussee nach Bindenau, hart am Fußwege steht, eine vor etwa 50 Jahren entdeckte, später aber wieder in Vergessenheit gerathene Kuriosität enthält. Es ist dies ein Auswuchs am Stamme, etwa anderthalb Meter hoch, welcher in großer Ähnlichkeit das Profil des am 21. Januar 1793 in Paris hingerichteten Königs von Frankreich, Ludwigs XVI., zeigt. Der Auswuchs bestand sich an einer nebenstehenden Ulme, welche vor etwa 25 Jahren gefällt wurde. Damals sägte man den Auswuchs von dem gestellten Stamme los und befestigte ihn an dem nebenstehenden Baume, an welchem er sich jetzt noch befindet.

Klingenthal. Gegenwärtig beginnt für die Klingenthaler Instrumenten-Fabrikation die Saison, da im Herbst sich gewöhnlich die amerikanischen Einkäufer dort einstellen, um ihre Bestellung für den kommenden Sommer zu machen. Die transatlantischen Gäste sind für genannte Industrie gewissermaßen die Tonangeber, weil fast 9 Zehntel der Fabrikate nach Amerika gehen. Ist der Bedarf und die Kaufkraft drüben groß, so giebt es viel zu thun, andernfalls sind die Fabrikanten beinahe kalt gestellt. Wenn man nun nach den bis jetzt abgeschlossenen Aufträgen schließen darf, so wird die Lage der Musikwaaren-Industrie auch in diesem Winter noch nicht glänzend, da die Preise, welche geboten werden, für die Fabrikanten unannehmbar sind.

Adorf. Am Mittwoch gegen Abend wurde auf dem Wege zwischen Adorf und Leubetha eine beinahe 70 Jahre alte Frau, welche Lumpen sammelte, von einem jungen Manne angefallen und zu Boden geworfen. Auf das Geschrei der Greisin eilten einige in der Nähe arbeitende Holzmacher zu Hilfe, worauf der Angreifer entfloh. Ein junger Mann, Namens Schindler aus Jagelsburg, eilte ihm nach, erhielt aber von dem Flüchtling einen Stich in die Hand und konnte ihm erst nach längerem Ringen das Messer entwenden. Den Gut hatte der Attentäter schon vorher verloren; überdies wurde ihm auch der Leberrod, den er am Arme hängen hatte, entrissen, so daß 3 Dinge in den Händen der Polizei sind, welche bald zur Ermittlung des Menschen führen. Ferner wurde ein Anfall in der Nähe des Schulhauses Leubetha auf den Landbriefträger Scherzer von Adorf verübt. Als Letzterer auf die Landstraße kam, bemerkte er dafelbst einen Menschen in gebückter Stellung, der etwas zu suchen schien. Nachdem der Briefträger vorüber war, lief der Mann nach und warf ihm einen Stein ins Gesicht, so daß das Blut herabließ. Hierauf versuchte der Räuber des Briefträgers Stock zu entwenden, was ihm auch gelang. Es entstand nun ein Ringen, wobei der Stock wieder in die Hände seines Besitzers kam. Letzterer konnte sich nun wieder so lange gegen den frechen Menschen verteidigen, bis Herr Lehrer Stöhr aus Leubetha zu Hilfe kam und die Festnahme des Räubers ermöglichte. Später wurde derselbe dem Gendarm und einem Schutzmanne übergeben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der preussische Staatsrath hat in seiner Sitzung am 7. November den Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter beraten.

Die Einberufung des Reichstages wird

etwa zum 20. November erfolgen. Unter den Vorschlägen, die er zunächst zu erledigen haben wird, befinden sich außer dem Staatshaushalt die Entwürfe über Postparaffin und Dampfsubventionen.

Der Etat der Reichsschuldenverwaltung pro 1885/86 weist eine Ausgabe von 17,102,500 M. auf, wovon 17,050,000 M. auf die Verzinsung der Reichsschulden entfallen. Auf grundgesetzlicher Bestimmungen sind zur Beschaffung von zusammen 444,821,549 M. baar Schuldverschreibungen auszugeben bez. auszugeben. Aus den aus Anleihenmitteln zu deckenden Ausgaben sind bis zum Jahresabschluss für das Staatjahr 1883/84 5,066,487,13 M. erspart worden; sonach ermäßigt sich die vorgenannte Summe auf 439,756,061,87 M. Das zu verzinsende Schuldkapital wird voraussichtlich am 1. April 1885 etwa 410,000,000 M., am 1. Okt. 1885 etwa 430,000,000 M. betragen. Der für die bezüglichen einmaligen Ausgaben für 1885/86 im Wege des Kredits zu beschaffende Betrag beläuft sich auf 39,262,862 M.; außerdem sind zur Deckung einmaliger Ausgaben für 1884/85 nachträglich im Wege des Kredits zu beschaffen 10,055,134 M.; also zusammen 49,328,996 M.

Bei den bis jetzt stattgefundenen Stichwahlen haben die Sozialdemokraten 6 Siege errungen, so daß dieselben bis jetzt 15 Siege im Reichstage haben; in dieser Stärke bilden sie aber eine Fraktion desselben und können als solche selbstständige Anträge stellen, eine Gelegenheit, die sie nicht unbenutzt vorübergehen lassen werden.

Kiel. Der Korvettenkapitän Cochius, der Kommandant des an der Westküste von Jütland gescheiterten Schulschiffes „Undine“, ist im seegerichtlichen Verfahren am 6. November von jedem Vorwurfsantrag am Untergange des Schiffes freigesprochen worden.

Sera. Die 3. Bürgerschule hier wird von 770 Schülern besucht, diese zahlen nicht nur kein Schulgeld, sondern erhalten sämtliche Schulbücher, Schreibhefte, Federn, Bleistifte u. aus Mitteln der Stadt. In dieser Einrichtung ist das Ideal der deutschen Volksschule also verwirklicht.

Bremen. Nachdem die Verhandlungen in Bezug auf den Zollanschluß von Bremen zu einem befriedigenden Resultat geführt haben, stellte der Bundesbevollmächtigte für Bremen in der am Donnerstag Nachmittag stattgehabten Bundesrathssitzung den formellen Antrag, Bremen in den deutschen Zollverband aufzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Anschluß soll zur selben Zeit wie die Hamburgs, also im Jahre 1888, erfolgen und der Zuschuß, den das Reich zu den Kosten dieses Anschlusses beizusteuern hat, soll sich auf 12 Millionen belaufen. Der Gesamtkostenbetrag ist auf 25 Mill. veranschlagt. Dem Reichstage wird in Kürze eine diesbezügliche Vorlage zugehen.

Braunschweig. Die Erbitterung, welche das Bekanntwerden des Testaments des verstorbenen Herzogs hier erregt hat, wächst von Tag zu Tag. Abgesehen davon, daß Stadt und Land nichts erhalten, ist das Eigentumsrecht von vielen Gegenständen im höchsten Werthe sehr fraglich, und man hätte wenigstens die Regelung dieser Angelegenheit in dem Testament in einem dem Lande günstigen Sinne erwartet. Ein prächtiges neues Museum ist im Bau begriffen, die Museumschätze beansprucht nun vielleicht der Erbe des Herzogs (das Grundstück zu dem Museum ließ sich der Herzog im vorigen Jahre mit 75,000 M. kaufen); der prächtige Park in Braun-schweig, in welchem das Theater steht, kann als Privatgut betrachtet werden, ebenso liegt es mit einer ganzen Reihe der verschiedenartigsten Besitzungen, Institute u. Die Minister haben nie gewagt, diese Frage beim Herzog anzuhängen, seine Umgebung mußte, daß er ungern auch nur einen Pfennig herausgab, und so wie der Herzog es eingerichtet wußte, daß über sein Leben fast gar nichts bekannt wurde, so blieben ihm auch Wünsche und Stimmung des Volkes stets verborgen. Stadt und Land müssen aber demnächst dafür büßen, daß man bei Lebzeiten des Herzogs die Regelung einer Reihe der wichtigsten Angelegenheiten unterlassen und deren Lösung dem Zufall oder der Gnade des Herzogs bei seinen letztwilligen Verfügungen anheimgegeben hat. Alle Vorfälle der letzten Zeit wirken zusammen, um den Welsen auch die ihnen noch verbliebenen Sympathien zu entziehen. Schließlich sei noch bemerkt, daß man bei Bekanntwerden des Testaments hier sofort alle Trauerfahnen entfernt hat und daß der Regenschattsrath sicher wohl daran gethan hat, das Geheimniß des Testaments bis nach der Beisetzung zu wahren.

Frankreich. Die Kommission für Konflikt bewilligte den von der Regierung verlangten Kredit von 17 Millionen Francs. Im Laufe der Berathung äußerten sich die Minister dahin, daß die Regierung, falls der Konflikt mit China nicht beigelegt werden sollte,

nach vor dem Ablaufe des Jahres für die Unterhaltung der Truppen im 1. Semester 1886 die Bewilligung eines Kredits von 40 Millionen Francs beantragen werden.

Italien. Die italienischen Schiffswerften sind in voller Thätigkeit und werden in den nächsten Monaten einige weitere Panzer schiffe vollenden. Das Panzerschiff „Francesco Morosini“ wird noch vor Ende dieses Jahres vom Stapel gelassen, während der „Andrea Doria“ in den ersten drei Monaten des Jahres 1886 fertiggestellt wird. Im Frühjahr wird auch die „Italia“ vollendet sein. Das große Panzerschiff „Leopanto“, von dem schon so viel gesprochen und geschrieben worden ist, schreitet in seinem Bau rasch vorwärts, wird aber nicht vor ein paar Jahren vom Stapel gelassen werden können.

Ägypten. General Wolseley hat, wie verschiedene Londoner Blätter aus Alexandrien berichtet wird, von Dongola aus Voten an den Mahdi gesandt mit dem Ersuchen, er möge dem General Gordon freien Abzug gewähren. General Wolseley und seine Soldaten würden sich dann alsbald nach Baby Galsa zurückziehen und den Sudan ganz sich selbst überlassen; jede eingeborene Regierung, welche dort Ordnung stifte, werde auf Wunsch noch von England und Ägypten (mit Geld) unterstützt werden. Man kann sich den Eindruck eines solchen Verhaltens des englischen Generals auf die fanatischen Sudanesen denken; ihre Geringschätzung der Engländer muß aufs Aeußerste gesteigert werden. Bereits fangen sie auch an, Suakin von Neuem anzugreifen, dessen Belagerung sie eine Zeit lang, unter dem Eindruck der aus Khartum gekommenen Nachrichten von Erfolgen Gordons, aufgegeben hatten.

Nord-Amerika. Nach den neuesten eingegangenen Nachrichten hat der Kandidat der Demokraten, Cleveland, im Staate New-York, der den Ausschlag giebt, eine Majorität von 1000 Stimmen erlangt. Derselbe wird also bei der Präsidentenwahl am 4. Dezember unzweifelhaft gewählt werden.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 7. November.

Wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens wird der Stuhlauer Ernst Oswald März in Nabenan zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. März versuchte nämlich im Frühjahr dieses Jahres den dortigen Baugewerken Ernst Julius Morgenstern durch Aufforderung und Versprechen der Uebertragung eines Neubaus zu bestimmen, ein von März erst kurze Zeit vorher vom Stuhlauer Illgen käuflich erworbenes, aber sehr baufälliges Hausgrundstück in Brand zu stecken.

Dresdner Produktenbörse vom 7. November.

Table with 2 columns: Wheat (Weizen) and Rye (Roggen) prices. Includes sub-headers like 'Weizen, weiß, inf.', 'Weizen, fremd weiß', 'Roggen, inländischer', etc. with corresponding price ranges.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

22. Sitzung am 24. Oktober 1884.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Heinrich, Ulbrich, Fischer, Dreßler, Geise, Räser, sowie die Ersahnmänner Franke und Frenzel. 1. Das Kollegium beschloß, sich mit der vom Stadtrathe beschlossenen Einführung der fakultativen Trichinenschau in hiesiger Stadt einverstanden zu erklären, den Stadtrath aber zu ersuchen, bei der königl. Amtshauptmannschaft alhier dahin Antrag zu stellen, im Verein mit dem Bezirksausschusse zu vermitteln, daß in allen Ortschaften des hiesigen Amtsbezirktes die Trichinenschau eingeführt werde. 2. Das Kollegium bewilligte aus der Sparkasse 5000 M. und 450 M. Darlehen an Grundstücksbesitzer.

Man nahm Kenntnis davon... Statut für die Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde... 300 Exemplare besitzen...

Man bewilligt... für Umbau... 45 M. für... für die... für die...

Winter aber es der bisherigen... Dippoldiswalde, am 7. November 1884... Das Stadtverordneten-Kollegium...

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.
Anher erstatteter Anzeige zufolge ist die dem Gräfl. Hohenthal'schen Revierförster Herrn Litzmann in Delfengrund unterm 30. August er. auf das Jagdjahr 1884/85 von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft sub lfd. Nr. 56 ausgeheltene Jagdkarte verloren gegangen, was gemäß § 6 der Ausführungsverordnung vom 1. Dezember 1864 zu Verhütung des Mißbrauchs mit der fraglichen Karte hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 6. November 1884.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Bekanntmachung.
Die Ortsbehörden des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks werden hiermit aufgefordert, die Rekrutierungsstammrollen der letzten drei Jahrgänge bis den 25. dfo. Mts. behufs der Berichtigung anher einzureichen.

Dippoldiswalde, am 6. November 1884.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Bekanntmachung.
An Stelle des verstorbenen Herrn Amtsländlicher Kieber in Obercaunersdorf ist bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl Herr Gemeindevorstand Heinrich Gottlob Rake in Ruppendorf als Vertreter des fünften ländlichen Wahlbezirks für die Bezirksversammlung gewählt worden, was gemäß § 20, Abs. 2 der Ausführungs-Verordnung vom 20. August 1874 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 7. November 1884.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Auktion.
Donnerstag, den 13. November dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, sollen in der Brandmühle bei Kaush 2 Kühe und 3 Schweine gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 5. November 1884.
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.
Rüller.

Bekanntmachung,
die erste Generalversammlung der Ortskrankenkasse betreffend.
Zur Ortskrankenkasse haben sich rechtzeitig 147 stimmberechtigte Kassen-Mitglieder und 58 Arbeitgeber angemeldet. Dieselben bilden daher die Generalversammlung der Kasse. Zur Abhaltung dieser Generalversammlung ist Donnerstag, der 13. November 1884, Abends 8 Uhr,

andererkannt worden. Alle angemeldeten stimmberechtigten Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden eingeladen, sich zur oben bezeichneten Zeit persönlich in dem Saale des hiesigen Rathhauses einzufinden und des Weiteren zu gewärtigen.

Wahl von 6 Kassen-Mitgliedern und 3 Arbeitgebern in den Vorstand.
Dippoldiswalde, am 1. November 1884.
Boigt, Organist.

Bekanntmachung,
die Reichstagswahlen betreffend.
Es ist, wie zur Kenntniß des Unterzeichneten gekommen, vielfach die Meinung verbreitet, daß bei der bevorstehenden engeren Wahl zum Reichstage nur diejenigen Wähler ihr Stimmrecht auszuüben berechtigt seien, welche bei der am 28. vorigen Monats stattgefundenen ersten Wahl von solchem Gebrauch gemacht haben.

Diese Meinung findet in dem Wahlgesetze für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und in dem zu dessen Ausführung erlassenen Wahlreglement vom 28. Mai 1870 keinerlei Begründung. Vielmehr ist hiernach bei der engeren Wahl, welche nach § 31 des nurgedachten Reglements auf denselben Grundblättern und nach denselben Vorschriften stattzufinden hat, wie die erste Wahl, jeder Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, sofern derselbe in der Wählerliste aufgenommen ist, ganz unabhängig davon, ob er bei der ersten Wahl sein Stimmrecht ausgeübt hat oder nicht. Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, zu Vermeidung von Irrungen bei der bevorstehenden engeren Wahl hierauf noch ganz besonders hinzuweisen.

Pirna, am 8. November 1884.
Der Königl. Wahlkommissar für den VIII. Reichstagswahlkreis.
Le Raistre, Amtshauptmann.

Bekanntmachung,
die engere Wahl im VIII. Reichstagswahlkreise betr.
Der unterzeichnete Wahlkommissar wird die Ermittlung des Ergebnisses der am 13. dieses Monats stattfindenden engeren Wahl zum Reichstage im VIII. Wahlkreise des Königreichs Sachsen Montag, den 17. November dieses Jahres, von Vormittags 10 Uhr an, im Verhandlungs-Saale der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft vornehmen, was mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Zutritt zu dem Lokale jedem Wähler offen steht.

Gleichzeitig ergeht an sämtliche Herren Wahlvorsteher im VIII. Reichstagswahlkreise unter Hinweis auf § 25 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Seite 275 des Bundesgesetzblattes) hiermit anderweit Aufforderung, zu Umgehung eigener Verantwortung die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken sofort nach Beendigung der Wahl, mindestens aber so zeitig an den Unterzeichneten einzureichen, daß sie spätestens im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermine, also am 16. dieses Monats, in seine Hände gelangen.
Pirna, am 7. November 1884.
Der Königl. Wahlkommissar für den VIII. Reichstagswahlkreis.
Le Raistre, Amtshauptmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Vorschuß-Verein zu Frauenstein,

eingetragene Genossenschaft.

In Gemäßheit § 40 sub b. unseres revidierten Statuts soll Sonntag, den 16. November 1884, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Garküche hier eine ordentliche Generalversammlung abgehalten werden, wozu wir unsere Mitglieder, um recht zahlreiche Bethelligung bittend, hierdurch einladen.

Tagesordnung:

- 1. Ergänzungswahl des Ausschusses.
- 2. Ausschluß eines Mitgliedes.

Frauenstein, am 8. November 1884.
Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins (eingetr. Genossenschaft).
Louis Herrmann, Vors.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Oktober 1884 versichert 63899 Personen mit 460,698000 Mark Bankfonds 119,650000 " Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn 153,439000 " Dividende 1884 für 1879: 44 %.

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein neues System der Ueberschuß-Vertheilung (das „gemischte“ System) eingeführt, dessen Vorzug darin besteht, daß die Dividende, unbeschadet gerechter Zurechnung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei der Antragstellung für das alte oder das neue System entscheiden. Alles Nähere zu erfragen bei

R. Lincke.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem so schmerzlichen Verluste unseres geliebten Gatten und Vaters, des Schneidermeisters

Gottlob Julius Thümmel

durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte zu Theil wurden, sprechen wir hierdurch Allen unsern aufrichtigen, innigsten Dank aus.

Dippoldiswalde, am 9. November 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

allen Denen, die bei dem Begräbniß meiner lieben Frau **Christiane Weichelt** den Sarg so reich mit Blumen schmückten und die Trauermusik veranstalteten.

Obercaunersdorf, den 7. November 1884.
Die trauernden Hinterlassenen:
Wilhelm Weichelt und Familie Seine.

Kartoffeln.

2000 Str. gute Brenner-Kartoffeln sind bei frostfreiem Wetter billig abzugeben.
Bahnhof Klingenberg.
A. B. Semmig.

Die Ostrauer Trichinen-Versicherungs-Anstalt

G. Börner & Uhlmann zu Leipzig

empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen und zahlt bei vorkommenden Trichinenfällen den vollen Werth des versicherten Schweines zu nachstehend niedrigen Prämienätzen:

Polisen zu 75 M. à 25 Pf.
" " 100 " " 35 "
" " 125 " " 45 "
" " 175 " " 55 "
" " 200 " " 65 "

Pauschalpolisen für die Herren **Fleischer** und **Restaurateure** zu 25 und 50 Schweinen, gleichviel welcher Schwere, zu 5 und 10 Mark.

Die Anstalt besteht seit langen Jahren und erfreut sich durch constanteste und prompteste Regulirung des besten Rufes.

Agentur für **Dippoldiswalde** hat der Fleischbeschauer Herr **Herm. Zeidler**, wohnhaft bei Herrn Stadtmusikdirector **Soppe**, übernommen und empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen.

Weitere Agenten werden gern angenommen.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

In einer kleineren lebhaften Fabrikstadt Sachsens ist ein Grundstück sammt dem jetzt darin betriebenen Kohlen-, Kalt-, Düngemittel- u. Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Der Platz, sowie das Grundstück eignen sich ganz ausnehmend gut zur Errichtung eines Getreidehandels. Gest. Offerten sub. N. O. 627 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir tiefbetrübt zur Kenntniss, daß unsere treue Gattin und liebevolle Mutter, Frau **Eberesie Emilie Reichert**, geb. **Eisrich**, im Alter von 37 Jahren heute nach langen schweren Leiden gestorben ist.

Reinberg, den 8. November 1884.

Die Familie **Reichert**.

Die Beerdigung findet Dienstag um 8 Uhr statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh dahingegangenen Kindes, **Mina**, fühlen wir uns gedrungen, Allen für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, besonders auch Herrn Pastor **Siegert** für die erhebenden Worte am Grabe, unseren innigsten Dank auszusprechen.

Rehefeld, den 6. November 1884.

Traugott Herklotz und Frau.

Auktion.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen **Stücke** in hiesiger mittlerer Gemeindeverwaltung, sowie auf meiner folgend parzellenweise verauktionirt werden.

Ammelsdorf, den 9. November 1884.

L. Richter, Erbrichter.

Gasthof zum goldnen Glas in Glashütte.

Mittwoch, den 12. November, Abends 8 Uhr,

Wähler-Versammlung

Wähler aller Parteistellungen aus Ort und Umgegend sind willkommen.

Plüsch für Jacken und Mäntel,

doppelbreit, Meter Nr. 2,10, 2,65, 3,50, 4,40, 5, 6,

Seiden-Plüsch

für Befah und Mäntel, doppelbreit, Meter Nr. 8, 10 1/2, 15, 20, 24, 32,

Perlé mit u. ohne Muster

für Befah und Mäntel, doppelbreit, Meter Nr. 9, 11 1/2, 12 1/2, einfach breit, Meter Nr. 3,20, 3,50.

Damen-Paletôt-Stoffe

in Wolle und Seide, Meter Nr. 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12.

Robert Bernhardt,

Dresden,

Freiberger Platz 24.

Wollene Hemden

für Männer, Stück Nr. 1, 1,20 1,40, 1,60, 2-5,

für Frauen, Stück Nr. 1,15, 1,30, 1,50, 1,80, 2, 2,50,

für Kinder, Stück Nr. 75, 90, 100 Pf.

Normal Hemden

nach Prof. Jäger, Stück Nr. 4,50, 5,

Jagd-Westen

für Herren, Stück Nr. 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2,

für Knaben, Stück Nr. 2,25, 3,25.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiberger Platz 24.

Ein gutes Mittel gegen Kopfschmerzen.

Der Unterzeichnete befindet dankend, daß die von Herrn Apotheker **Brandt** bezogenen Schweizerpillen denselben von seinem langjährigen Magenkrampf befreiten. Meine Frau litt ebenfalls stets an heftigen Kopfschmerzen und Blutandrang zum Kopf und schon nach dem Gebrauch der ersten Schachtel hörten die Kopfschmerzen auf. Gelsenkirchen, den 26. 11. 1884. **Theodor Zellling.** Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Signet ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug **H. Brandt** trägt. Gehaltlich 1 Schachtel Nr. 1 in den Apotheken.

Pa. Magdaburger Sauerkraut

(Feinschnitt) empfing und empfiehlt **P. Bemann.**

Die besten weißen Sandsteine

können jetzt abgefahren werden bei

Steinbruchbesitzer **F. G. Funke.**

Bestellungen auf den

Sächs. Feuerwehr-Kalender 1885

nimmt entgegen **der Adjutant.**

Knaben-Anzüge, Knaben-Wintermäntel, Herren-Überzieher, Hosen und Westen empfiehl zu billigen Preisen

Hugo Gleditsch in Frauenstein.

Ich kaufe nur Strohgeflechte,

welche richtig 25 Meter enthalten.

H. H. Reihel, Dippoldiswalde.

Nur offen sein und Namen nennen, Freund und Colleague; dann vorgehen! Anonym kann nichts sein.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Normal-Anzüge
für Herren und Knaben
Normal-Unterkleider,
sowie sämtliche
Normal-Artikel
nur allein ächt in
von Prof. Dr. G. Jäger conc. Geschäft von
Bernhard Walter.

Eine Parthie Stroh und Hen
zu verkaufen in **Wittgensdorf Nr. 19.**

Gute Kartoffeln,
die Nebe 28 und 30 Pf., sowie auch
schönes Flechtstroh
sind stets zu haben bei
Frau Schneider,
große Wassergasse 71, 1 Tr.

Ein starkes Zucht-Schwein
ist zu verkaufen in **Reinberg Nr. 10.**

 **Ein Transport Kühe,**
nahe zum Kalben und mit Kälbern,
ist wieder eingetroffen und steht
zum Verkauf bei
Ernst Glöckner in Reichstädt.

 **Ein frischer Transport**
Zug- und Zuchtkühe,
sowie auch hochtragende Kalben
sind wieder eingetroffen bei
Martin Müller in Frauenstein.

 Mehrere hochtragende und neu-
meltene, sowie 3 Stück
Kühe,
worunter die Kälber stehen, sind
preiswerth zu verkaufen.
Gut Nr. 11 in Rippien.

Ein Schuhmachergehilfe
wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Gustav Schiller, Dorlas.

Eine selbstständige, sehr tüchtige **Oekonomie-**
Wirthschafterin, welche seit mehreren Jahren die
Wirthschaft eines Gutes allein verwaltet, sucht Stellung
auf einem Landgut.
Gefällige Adressen bittet man an **Hedwig Lu-**
cius, Windmühlenshöhe Possendorf, zu richten.

Gesunden wurde vorigen Monat auf Schönfelder
Flur ein goldner Ring. Derselbe trägt vier einzelne
Buchstaben und ein Datum von 1823. Der recht-
mäßige Eigentümer kann selbigen in Empfang nehmen
bei **F. Gebhardt** in Schönfeld.

Gasthof zu Moxen.

Dienstag, den 11. November,
I. Abonnements-Concert
vom Artillerie-Trompeterchor,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **C. Philipp.**
Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pf. für Nichtabonnenten.
Nach dem Concert Ball.
Billets 3 Stück 1 Mark sind noch bei Herrn
Gastwirth **Gnauck** zu haben.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Conntag, den 16. November,
Militär-Streich-Concert.

Gasthof zu Höckendorf.

Kirmes-Dienstag, den 18. Novbr.:

grosses Militär-Concert,

gegeben von der
Kapelle des Gardereiter-Regiments
unter Direccion des kgl. Stabstrompeters Herrn
Alwin Franz.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets zu 40 Pf. sind zuvor im Gasthof
zu entnehmen.

Nach dem Concert Ballmusik.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Gastwirth **C. Wegbrod, Gastwirth.**